

PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

SO. 27.02.
FRANK
HOFFMANN
& MG3

DI. 1.03. LOST
COMPADRES

MI. 2.03. JON SASS
& THE DESTINY BAND

DO. 3.03. TREVOR
WATTS /
VERYAN WESTON /
JAMIE HARRIS

FR. 4.03. ELDIS
LA ROSA
& COLORES

SA. 5.03. CHRISTIAN
MCBRIDE QUINTET

SO. 6.03. VIJAY IYER TRIO

MO. 7.03. BLACK
SEA DAHU

DI. 8.03. IMMANUEL
WILKINS

MI. 9.03. DICK OATTS
QUARTET
FEAT. LUIS BONILLA

DO. 10.03. KRBAVAC /
SALESNY /
DOLP & FRIENDS

FR. 11.03. MAMMA FATALE /
LA SONORA

SA. 12.03. ALY KEITA /
JAN GALEGA BRONNIMANN /
LUCAS NIGGLI

SO. 13.03. STEPHANE
BELMONDO /
KIRK LIGHTSEY QUINTET

MO. 14.03. RAPHAEL
PREUSCHL

DI. 15.03. FRED FRITH TRIO

MI. 16.03. GINA SCHWARZ
& PANNONICA

DO. 17.03.
THE P&B STAGEBAND
LITTLE ROSIES
KINDERGARTEN

FR. 18.03. CURTIS
HARDING

SA. 19.03. RAY
ANDERSON'S
POCKET BRASS
BAND

SO. 20.03. RUDRESH
MAHANTHAPPA
HERO TRIO

MO. 21.03. EDMAR
CASTANEDA
& GREGOIRE MARET

DI. 22. & MI. 23.03.
SHAKE STEW

DO. 24.03. YUKNO

FR. 25.03. TIM
HODGKINSON /
THOMAS LEHN /
ROGER TURNER

SA. 26.03.
JUNGLE BY NIGHT

SO. 27.03.
CHRISTIAN
GRUBER-RUESZ
& CLAUDIUS
JELINEK
CORDAS DUO

MO. 28.03.
DHAER
YOUSSEF

DI. 29.03.
ARILD
ANDERSEN
GROUP

MI. 30.03.
KALLE KALIMA
& KNUT
REIERSRUD

DO. 31.03. BILL
LAURANCE

Editorial

Sowas, ein fertiges Editorial, das ich aber aus unterschiedlichen Gründen dann doch verworfen habe. Vielleicht findet sich ja zukünftig noch eine Verwendung. Was gibt es also aus dem Inneren zu berichten?

Zum einen: Es ist für uns durchaus frustrierend, dass nach wie vor immer wieder Tourneen internationaler Künstler:innen abgesagt bzw. verschoben werden. Der Grund liegt zumeist daran, dass einige Veranstalter:innen Konzerte absagen, weil durch diverse Restriktionen in den unterschiedlichen Ländern wenige Tickets verkauft werden. Nun hat das P&B weder in der Vergangenheit ein Konzert abgesagt, noch haben wir das in Zukunft vor, aber wir kommen da einfach zum Handkuss, weil sich Tourneen finanziell schlicht und einfach nicht mehr ausgehen bzw. unrentabel werden. Wenn also Musiker:innen absagen bzw. verschieben (müssen), dann bemühen wir uns entweder um Ersatz oder zeigen, wenn dies nicht möglich oder sinnvoll ist, einen sogenannten Re-Stream aus dem mittlerweile sehr umfangreichen Archiv, damit zumindest der virtuelle Club täglich geöffnet bleibt. Wird ein Konzert abgesagt und ist kein Ausweichtermin in Sicht, refundieren wir gekaufte Tickets. Wird ein Konzert verschoben, dann bleiben die Karten gültig bzw. können gegen Gutscheine eingetauscht werden, so wie es die Gesetzgebung vorsieht. Den administrativen Aufwand können Sie wahrscheinlich erahnen, und die Motivation, derart trostlose Tätigkeiten wie gekaufte Tickets rückabzuwickeln, ist – gelinde gesagt – nach nun bald zwei Jahren enden wollend. Eine interessante Initiative hat Marc Ribot gestartet: Unter dem Arbeitstitel „Ethical Cancellations Policy“ regt er an, dass Veranstalter:innen, die Unterstützung von der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit pandemisch bedingten Einschränkungen erhalten, bei Konzertabsagen, die von ihrer Seite erfolgen, Musiker:innen zumindest bis zu einem gewissen Ausmaß schadlos halten. Ein nachvollziehbarer Ansatz, der einiges für sich hat, weil Musiker:innen da ziemlich unverschuldet in eine finanziell schwierige Situation kommen. Mein Vorschlag diesbezüglich: Wenn Veranstalter:innen absagen, dann müssen diese für Stornokosten im Zusammenhang mit Reise bzw. Hotels aufkommen und einen Teil des vereinbarten Honorars übernehmen. Dafür dürfen aber Musiker:innen dann wiederum Gigs nicht „canceln“, nur weil ein größeres Festival ausgefallen ist. Davon würden wir im P&B mit Sicherheit profitieren, für Musiker:innen wäre das wohl auch kein Schaden, und Veranstalter:innen überlegen dann wahrscheinlich nochmals, ob das Absagen tatsächlich die Ultima Ratio ist.

Aber es geht noch schlimmer, was ein Beispiel aus der jüngeren Vergangenheit zeigt: Mitglieder einer Band werden in der Stadt XY positiv getestet und müssen im Hotelzimmer die regional unterschiedlichen Quarantänebestimmungen „absitzen“. Alle Reisetickets verfallen, es werden keine Gagen ausbezahlt, und selbst die Hotelkosten müssen von den betroffenen Musiker:innen gedeckt werden. Worst Case natürlich, aber dieser ist bereits eingetreten und wird in Zukunft mit Sicherheit immer wieder vorkommen. Auch hier wird man sich mittelfristig faire Lösungen für beide Vertragspartner:innen überlegen müssen.

Zu etwas anderem: Ich war in der Jury, die deutsche Showcase-Bands für die diesjährige „Jazzahead“ in Bremen, die wohl größte Musikmesse in Sachen Jazz, kuratiert, und habe mich durch fast 200 Bewerbungen durchgehört – eine ziemlich langwierige Herausforderung, nebenbei bemerkt. Fast alle Beiträge waren auf einem erstaunlich hohen Niveau und es gab in der ersten Runde nur eine Handvoll von Projekten, die ich abgelehnt habe, zumeist aufgrund von „Themenverfehlung“, wie Pop- oder Folklore-Bands. Aber – und das möchte ich an dieser Stelle schon auch hervorheben – vergleicht man dazu die junge austriakische Szene, dann braucht sich diese überhaupt nicht zu verstecken. Ganz im Gegenteil: Das internationale Level der heimischen Musiker:innen ist beeindruckend – und zwar quali- & quantitativ.

Für mich als Jazzclub-Programmleiter bedeutet das mittelfristig eine Jobgarantie bzw. eine recht zuversichtliche Zukunftsperspektive. Und was nun auch noch dazukommt: Durch das Streamingangebot wird diese Szene überregional wahrgenommen, d. h. wir erreichen ein interessiertes Publikum, das vorher diese Möglichkeit nicht hatte. Etliche heimische Bands werden auch deshalb internationale Engagements erhalten und das gilt es wohl auch fürderhin zu unterstützen.

In diesem Sinne: Willkommen im Club & bleiben Sie uns gewogen ...

Ihr *Christoph Huber*

SONNTAG, 27. FEBRUAR 20:30

FRANK HOFFMANN & MG3 „ALL THE THINGS WE ARE – EIN LEBEN AUS JAZZ“ (A)

FRANK HOFFMANN: VOICE
MARTIN GASSELSBERGER TRIO
MARTIN GASSELSBERGER: PIANO
ROLAND KRAMER: BASS
GERALD ENDSTRASSER: DRUMS



In ihrem neuen Programm „All the things we are – Ein Leben aus Jazz“ lassen Frank Hoffmann und das Martin Gasselsberger Trio ihrer Begeisterung für den Jazz freien Lauf. Humorvoll zeichnet Erzähler Hoffmann die drei größten Wünsche von Jazzmusikern nach, erklärt die Gründe für die Liebe zum Jazz und verrät, was Schauspieler:innen und Musiker:innen verbindet. Reflexionen zum Wesenselement Improvisation, anekdotische Betrachtungen des Konzertbetriebes und politisch-gesellschaftliche Implikationen des Jazz runden den genauen und respektvollen Blick auf die bedeutendste neue Kunstform des 20. Jahrhunderts ab.

Den luxuriösen Live-Soundtrack liefern die mg3-Musiker, die über ausführliche Erfahrungen in der Jazzwelt und in der Zusammenarbeit mit Frank Hoffmann verfügen. Sie zelebrieren ihre Sicht auf Geschichte und Aktualität des Jazz in Form des Great American Songbooks, wobei die Komposition „All The Things You, Are“ stellvertretend für die wegweisendsten Stücke des Genres steht. Martin Gasselsberger, Roland Kramer und Gerald Endstrasser ergänzen ihre Songauswahl mit Eigenkompositionen, die einen Bogen von groovigem Soul-Jazz bis zu klangmalerischen Balladen spannen. Mit zahlreichen CD-Einspielungen in den letzten 20 Jahren hat das weit über die himmlischen Grenzen bekannte und geschätzte Ensemble einen eigenständigen Personalstil im Fach des Klaviertrios etabliert.

Gemeinsam mit Frank Hoffmann erschaffen sie Gänsehaut erzeugende Erkenntnisse und Emotionen, die erspüren lassen, wie ein „Leben aus Jazz“ funktioniert, sich mit Musiker:innen, Vermittler:innen und Fans entwickelt und wächst. (Presstext)

Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 1. MÄRZ 20:30
LOST COMPADRES
„NO CASH, NO HOPE“ (A)

ROBERT TAUBER: VOCALS, GUITAR
FLORIAN KRAEMMER: VOCALS, DRUMS,
KEYBOARDS
THOMAS FAUSTMANN: GUITAR, BACKING VOCALS
KURT SCHMUTZER: BASS
MARKUS MAYERHOFER: PEDAL STEEL GUITAR
SPECIAL GUEST: TOBI ELSBERG: GUITAR, VOCALS



Die Wiener Band Lost Compadres widmet sich seit 2003 dem weiten musikalischen Feld der Americana. Der Bogen spannt sich von Songwriter-Größen wie Townes van Zandt oder Lucinda Williams über Springsteen und Tom Petty bis zu eigenem Songmaterial, das auf mittlerweile drei Tonträgern vorliegt. 2004, am ersten Todestag des „Man in Black“, begründeten die Compadres die bereits legendäre Johnny Cash Tribute-Konzertserie „No Cash, No Hope“. Mit wechselnden Gästen wie Ernst Molden oder Paul Plut wird seit fast zwei Jahrzehnten alljährlich der US-Musiklegende musikalisch gedacht. Zu Johnny Cashes 90. Geburtstag bringen die Lost Compadres noch einmal ein Best-of des Meisters mit ihrem unverwechselbaren Sound auf die Bühne. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 2. MÄRZ 20:30
JON SASS
& THE DESTINY BAND (A/USA)

JON SASS: TUBA
RACHELLE JEANTY: VOCALS
CHRISTIAN BAKANIC: KEYBOARDS, ACCORDION
PATRICK ZAMBONIN: BASS
STEVE MATYUS: DRUMS



Jon Sass präsentiert einen abwechslungsreichen Mix aus afro-amerikanischer Musik, in dem die Kultur seines Lebens einen Nachhall findet. Das Programm ist George Floyd und dem Ruf nach Gerechtigkeit für Afro-Amerikaner:innen gewidmet. Die Probleme des Rassismus sind global. Nachdem die Welt Augenzeuge

der Ermordung George Floyds wurde, hat man weltweit begonnen, den Rassismus zu bekämpfen. Stilistisch spannt die Musik einen Bogen von Jazz-Funk, Soul, R&B bis zu Hip-Hop – und Sass hat diejenigen in Österreich lebenden Musiker:innen versammelt, die wohl am besten geeignet sind, sich auf diese musikalische Reise zu begeben: Patrick Zambonin am Bass, Steve Matyus am Schlagzeug, Christian Bakanic an Keyboards und Akkordeon und die Sängerin Rachelle Jeanty. Selten wird so ein Programm von einem Tuba-Spieler interpretiert bzw. geleitet, aber Jon Sass ist dafür bestens qualifiziert – bezeichnet man ihn doch als den „Tausendsassa an der Tuba“.

Seine Jugend hat Sass sowohl im tiefen Süden wie auch in Harlem in New York während der Zeit der Bürgerrechtsbewegung Ende der 1970er Jahre verbracht. Mit 17 begann er sowohl im klassischen wie auch im Jazzbereich professionell aufzutreten und schloss gleichzeitig seine Universitätsstudien ab, wobei er zwischen New York, Boston und Wien pendelte. Ein echtes Original sein unverwechselbarer Ansatz und sein gefühlvoller Ausdruck an der Tuba haben ihm zu einer einzigartigen Solo-Karriere verholfen. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 3. MÄRZ 20:30
**TREVOR WATTS/
VERYAN WESTON/
JAMIE HARRIS**
„ETERNAL TRIANGLE“ (GB)

TREVOR WATTS: ALTO, SOPRANO SAXOPHONE
VERYAN WESTON: PIANO
JAMIE HARRIS: CONGAS, DARABUKA



Man meint, mitsingen zu können – was er mit großer Klarheit spielt, scheitert jedoch an der vertrackten Intervallstruktur seiner motivischen Fortspinnungen. Trevor Watts ist ein Melodienerfinder ersten Ranges. (Ekkehard Jost)

Trevor Watts gehört zu den herausragenden britischen Saxophonisten seiner Generation. Sein charakteristischer kraftvoll-lyrischer Tonfall an Alt und Sopran war über alle musikalisch weit gefächerten Projekte in seiner langen kreativen Karriere immer sofort wiedererkennbar. 1965 gründete er mit John Stevens das Spontaneous Music Ensemble und wurde so zum Pionier und wichtigen Protagonisten der britischen Free-Jazz-Avantgarde. Parallel verband er aber mit seiner Band „Amalgam“ seit 1967 auch Free Jazz mit Rock und suchte in vielen weiteren Formationen nach Formen eines progressiveren Jazzrocks. Zudem wurde mit seinen Moiré-Projekten afrikanische Musik für ihn immer wichtiger. (Presstext)

Sein Moiré Music Orchestra spielte 2002, ein Jahr später gastierte er mit seiner Celebration Band. Zeit, den legendären britischen Saxophonisten wieder einzuladen – im spannenden Dreiecksverhältnis. Welcome back! CH

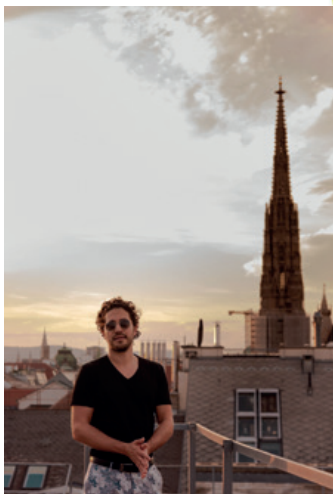
Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 4. MÄRZ 18:00 PUBLIC DOMAIN
VERNISSAGE
SABINE HAUSWIRTH
„I LOVES YOU, PORGY“

Schauplatz ist der Jazzclub Porgy & Bess. Aus unerwarteten Perspektiven und unbeachteten Winkeln des Wiener Musikclubs entstehen Portraits nationaler und internationaler Künstler:innen. Um sämtliche Protagonist:innen auch einem breiteren Publikum vorzustellen, werden Einzelplakate entwickelt, Poster, die an das Stadtbild der 1980er/1990er Jahre und die Wände einschlägiger Wiener Szenelokale erinnern.

Ausstellung im Rahmen von Foto Wien 2022
 Ausstellungsdauer:
 Samstag, 5. März bis Freitag, 1. April,
 geöffnet täglich ab 16 Uhr

Eintritt: Frei



FREITAG, 4. MÄRZ 20:30
ELDIS LA ROSA
& COLORES
„TIPTOE WALKING“ (CU/TW/A/BG/TUN)

ELDIS LA ROSA: SAXOPHONES, FLUTE, PERCUSSION, VOCALS
 CHIAO-HUA CHANG: ERHU (CHINESE VIOLIN), VOCALS
 IGOR GROSS: VIBRAPHONE
 VICTORIA KIRILOVA: BASS
 SPECIAL GUEST: HABIB SAMANDI: PERCUSSION, VOCALS



Man sagt, Musik sei eine universelle Sprache. Wenn man Eldis La Rosa und seine Band Colores hört, scheint die Welt der Klänge tatsächlich grenzenlos zu sein. (Dietmar Petschl)
 Vor mehr als zwanzig Jahren kam der Komponist und Multiinstrumentalist Eldis La Rosa nach Wien, den rhythmischen Reichtum seiner Heimat Kuba im Koffer. Mit seinem neuen Quartett vereint er Jazz, Klassik und Weltmusik zu einer einzigartigen Klangfusion. Die vier Musiker:innen aus vier verschiedenen Musikwelten haben mit „Tiptoe Walking“ ein außergewöhnliches und genreübergreifendes Debütalbum vorgelegt. Dabei ist ein einfühlsamer musikalischer Spaziergang entstanden, in dem sich scheinbare musikalische Kontraste zu einem harmonischen Ganzen zusammenfügen. In einer ungewöhnlichen Formation findet La Rosa zu einem warmen und klaren Sound, in dem die instrumentalen Eigenheiten und die Persönlichkeiten aller Bandmitglieder Raum finden und gleichzeitig eine subtile kompositorische Handschrift zu hören ist.

Eldis La Rosa beeindruckt an Saxophon, Querflöte und kubanischer Perkussion gleichermaßen. Chiao-Hua Chang besticht mit Feingefühl und Virtuosität an der Erhu und Igor Gross am Vibraphon mit Gelassenheit und rhythmischer Wendigkeit. Die souveräne Jazzbassistin Victoria Kirilova vervollständigt das außergewöhnliche Ensemble.

Das Album „Tiptoe Walking“ wurde im „Jazzbarn“, einem umgebauten Holzstadel im südlichen Waldviertel aufgenommen, wo der Spirit und Sound der Band mit ihrer besonderen Instrumentierung authentisch eingefangen werden konnten. Ein ideales Ambiente für eine aufregende und einzigartige Musikfusion! (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 5. MÄRZ 20:30
CHRISTIAN MCBRIDE
QUINTET (USA)

CHRISTIAN MCBRIDE: BASS
 STEVE WILSON: SAXOPHONE
 WARREN WOLF: VIBRAPHONE
 PETER MARTIN: PIANO
 CARL ALLEN: DRUMS



Der sechsfache Grammy-Sieger (!) und Bassist Christian McBride setzt das fort, was er als Wurzeln eines Baumes bezeichnet: die Tradition des swingenden Straight-ahead Jazz. Nicht, dass McBride dies mit puristischem Sendungsbewusstsein täte: Fusion, R&B und Funk sind ihm mehr als nur vertraut, er spielte mit Sting, James Brown und Avantgardisten wie John Zorn und Henry Grimes. Ein Hansdampf in allen Gassen: Begleiter von Größen wie Chick Corea, Herbie Hancock, Pat Metheny und Roy Haynes, Kurator diverser Konzertreihen, Radiomoderator - und bis vor Kurzem Co-Direktor des Jazz Museums in Harlem und neuer Leiter des Newport Jazz Festivals in NY. [...] Es besteht kein Zweifel, dass McBride einer der vielseitigsten Musiker der heutigen Szene ist. Seine Kunstfertigkeit wurde in Aufnahmen und Auftritten mit den unterschiedlichsten Musiker:innen in den verschiedensten Kontexten und Genres dokumentiert, die man sich vorstellen kann. Es war tatsächlich diese nomadische Reise, die McBride dazu inspirierte, wieder ein eher konventionelles, geradliniges akustisches Jazz-Ensemble zu leiten. So rekrutierte McBride 2007 seinen ehemaligen Bandkollegen aus Freddie Hubbards Gruppe, den Schlagzeuger Carl Allen, den Saxophonisten Steve Wilson, den Pianisten Eric Reed (der später durch Peter Martin ersetzt wurde) und ein erstaunliches junges musikalisches Wunderkind, das sich in McBrides Sommercamp-Programm Jazz at Aspen, Colorado, eingeschrieben hatte, den Vibraphonisten Warren Wolf. Sie spielten eine Woche lang im Village Vanguard, die gesamte Woche war ausverkauft. Die Besitzerin des Vanguard, Lorraine Gordon, die sehr hohe Ansprüche hatte und in dem Ruf stand, nicht leicht zufriedenzustellen zu sein, war außer sich. Der legendäre A&R-Manager Bruce Lundvall, der gekommen war, um die Band zu hören, nachdem er ein Ron Carter-Konzert in der Carnegie Hall besucht hatte, setzte sich nach dem Auftritt mit McBride zusammen und bestätigte im Gespräch mit dem Bassisten, dass dieses Ensemble etwas Besonderes sei. Etwa sechs Monate später unterschrieb McBride bei Mack Avenue Records. [...] (Presstext)

Eintritt: 35.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 6. MÄRZ 20:30
VIJAY IYER TRIO (USA)

VIJAY IYER: PIANO
LINDA MAY HAN OH: BASS
TYSHAWN SOREY: DRUMS



Iyer could be the poster boy for twenty-first-century jazz ... a triumph of small-group interchange and fertile invention. (The New Yorker)

Auf „Uneasy“, seinem siebenten Album für ECM Records, präsentiert Vijay Iyer ein ungemein kraftvolles neues Trio, das er mit zwei weiteren Schlüsselfiguren der kreativen Szene von New York bildet: der Bassistin Linda May Han Oh und dem Schlagzeuger Tyshawn Sorey, der 2017 auch schon auf Iyers ECM-Album „Far From Over“ zu hören war. „Wir haben zusammen eine Energie, die sehr eigen ist“, meint der Pianist. „Sie hat eine andere Art von Schubkraft, einen anderen Impuls und ein anderes Farbspektrum.“ Das Repertoire von „Uneasy“ setzt sich größtenteils aus Kompositionen zusammen, die Iyer über einen Zeitraum von zwanzig Jahren hinweg geschrieben hat. Die einzigen Ausnahmen bilden Geri Allens „Drummer's Song“ und eine radikale Neufassung von Cole Porters Klassiker „Night And Day“. (Presstext)

Could be the definitive political work of this year ... It evokes the highest ideals of creative music: not just taking turns but using one's own to spur another's. (Jazz Times)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 7. MÄRZ 20:30
BLACK SEA DAHU (CH)



„White Creatures“ – das Debütalbum von Black Sea Dahu – ist genau die Art von Platte, die deine innere Architektur neu ordnet und die dich letztendlich die Welt und dich selbst in einem neuen Lichte betrachten lässt. Wenn du es zulässt. Drückt man auf Play, begibt man sich im Grunde auf die Suche nach einer Vision, betrachtet man eine Darstellung menschlicher Verfassung gleich einem Röntgenbild, so wie Sängerin und Songwriterin Janine Cathrein sie erlebt. Die gesamte Reise – denn danach fühlt es sich an – ist eine kiesige und staubige, aber reich orchestrierte und filmische Lesart urbaner Folk-Ästhetik. Die Arrangements, durchwegs riesig, unterstützen und verstärken das sorgsam abgestimmte und emotional getränkte Songwriting – so wie man es eigentlich eher von Künstler:innen mit umfangreichem Œuvre erwarten würde. Black Sea Dahu dagegen startet gerade erst. (Presstext)

Eintritt: 22.- Stehplatz, 25.- € Sitzplatz auf der Galerie,
10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder
Eine Veranstaltung von Barracuda Music

DIENSTAG, 8. MÄRZ 20:30
IMMANUEL WILKINS
„THE 7TH HAND“ (USA)

IMMANUEL WILKINS: ALTO SAXOPHONE
MICAH THOMAS: PIANO
DARYL JOHNS: BASS
KWEKU SUMBRY: DRUMS



Anyone trying to tune into the present moment in jazz could do a lot worse than starting with Immanuel Wilkins, an alto saxophonist whose playing is at once dazzlingly solid and perfectly lithe. (New York Times)

Zwei Jahre nach seinem gefeierten Debüt „Omega“, das beim berühmten Blue Note Label erschien und das die New York Times zum „Best Jazz Album of 2020“ kürte, lässt Immanuel Wilkins 2022 bereits das zweite Album folgen. Auf „The 7th Hand“ sind neben dem Altsaxophonisten, der in Philadelphia aufwuchs, Micah Thomas am Klavier, Daryl Johns am Bass und Kweku Sumbry am Schlagzeug zu hören. Ein bemerkenswertes Quartett. „The 7th Hand“ ist eine rund einstündige Suite, die aus sieben Sätzen besteht. Der Titel leitet sich von einer Frage ab, die von biblischer Symbolik durchdrungen ist: Wenn die Zahl sechs das Ausmaß menschlicher Möglichkeiten darstelle, fragte sich Wilkins, wie es wohl klingen würde, wenn er sich auf göttliche Intervention berufen und dem siebenten Element erlauben würde, von seinem Quartett Besitz zu ergreifen. „Es ist die Idee, ein Kanal für die Musik zu sein, als eine höhere Macht, die das, was wir spielen, tatsächlich beeinflusst“, so Immanuel Wilkins. (Presstext)

Wilkins clearly has a vision, at once serious and sensuous. Omega teems with rage and reflection, meditative musicality and expressive intensity, and a sturdy technical bravura which invariably serves the integrity of the compositional and conceptual whole rather than indulging a blowing session hubris. (Jazziz)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



MITTWOCH, 9. MÄRZ 20:30

DICK OATTS QUARTET FEAT. LUIS BONILLA (USA/I/A)

DICK OATTS: TENOR, ALTO, SOPRANO
SAXOPHONE
ANDREA POZZA: PIANO
ALDO ZUNINO: BASS
BERND REITER: DRUMS
SPECIAL GUEST: LUIS BONILLA: TROMBONE



Vor geraumer Zeit war der österreichische Schlagzeuger mit Dameron – der fantastischen Tadd Dameron Tribute-Band zu Gast – ebenfalls mit dem legendären Altsaxophonisten Dick Oatts. Nun kehrt er mit ihm und dem Posaunisten Luis Bonilla, die beide lange Jahre im weltberühmten Vanguard Jazz Orchestra zusammengearbeitet haben, auf die P&B-Bühne zurück. Mittlerweile lebt und arbeitet Bonilla in Graz, und es wird höchste Zeit, ihm zum P&B-Debüt zu laden. Willkommen im Club! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 10. MÄRZ 20:30

KRBAVAC/SALESNY/ DOLP & FRIENDS (A)

KARL WILHELM KRBAVAC: VIOLA DA GAMBA,
GUITAR, PIANO
CLEMENS SALESNY: REEDS, PERCUSSION
NIKI DOLP: DRUMS, PERCUSSION
SPECIAL GUESTS: SARA KOWAL: HARP,
WOODY SCHABATA: VIBRAPHONE,
RAPHAEL PREUSCHL: BASS UKULELE



Lebende Legende, rollendes Komponisten-Urgestein und einer der ersten und wichtigsten Freejazzler Österreichs: Karl Wilhelm Krbavac. Blueste ab den 70ern mit den US-Originalen als Small Blues Charlie und erntete Respekt, bis ihm 1978 klar wurde, dass er mit der Musik der Schwarzen kein Geld mehr verdienen will. Gleichsam solide Konservatoriumsusbildung,

lernte viel aus alter Musik, in der man, so Krbavac, nicht schummeln kann. Dann der „Sonnenaufgang“ durch Webern und Josef Matthias Hauer. „Die Reduktion auf das Wesentliche, kein Firlefanz.“ Krbavac gründete und leitete das Zwölftonspiel-Ensemble Wien mit der Erkenntnis: „Wenn ich in anderen Kulturen herumkursieren kann, kann ich es in meiner eigenen wohl auch.“ Die Restenergien holte er sich bei der Befreiung des Jazz: als Mitbegründer des Vienna Art Ensemble und seit 1991 bei der Reform Art Unit, neben dem Art Ensemble of Chicago einem der dienstältesten Freejazz-Orchester der Welt. Nur dort noch spielt er Kollektivmusik, ansonsten musiziert Krbavac konsequent solo als Gründer und einziges Mitglied seines Solo-Orchesters, als „Komponist, Tonmeister, Arrangeur, Schwerverbrecher. Lebensgefährlich – und das in enormer Qualität!“, lacht der Mann, der die Humorlosigkeit in der Avantgardemusik erschreckend findet. (vnm.mur.at)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 11. MÄRZ 20:00

MAMMA FATALE / LA SONORA (A)



MAMMA FATALE

DANIELA GSCHIRTZ, GIZEM KUS: VOCALS
MARGIT GRUBER: ELECTRONICS
VICTORIA PFEIL: SOPRANO SAXOPHONE
TZU-MIN LEE: KEYBOARDS
SARAH BRAIT: BASS
MICHAEL NAPHEGYI: DRUMS

LA SONORA

LAURA VALBUENA: ALTO SAXOPHONE, CLARINET
JUAN FELIPE PULIDO ALONSO: PIANO
MARIA VILLAGALINDO: VOCALS
RUBEN RAMIREZ: TIMBALES, GÜIRA
LORENZO GANGI: CONGAS, TAMBORA
MICHAEL SEYFRIED: DRUMS, BONGOS
ALEX VALDES: TRUMPET
DANIELE GIARAMITA: TROMBONE
EDUARDO MARTIN: TRUMPET
NICOLE GOMEZ: BASS
AMELIA BERNAL, JOCSAN MENDOZA, JUAN LOPEZ: VOCALS

Jazzfloor/Urban/Salsa. Mamma Fatale ist ein Gefühl, ein Erlebnis: Zelebriert wird groovige und tanzbare Popmusik – ausschließlich in Eigenkompositionen. Ein reines Vergnügen – mit viel Tiefgang! Gleiches gilt beim zweiten Act auch für Salsa, Merengue, Cumbia: La Sonora, die derzeit wohl angesagteste Latin Band Wiens, gastiert live im Porgy & Bess. Jung und am Puls der Zeit! (Presstext)

Eintritt: 28.- €, 18.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung der Jeunesse



SAMSTAG, 12. MÄRZ 20:30

**ALY KEÏTA/
JAN GALEGA
BRÖNNIMANN/
LUCAS NIGGLI (CI/CH)**

ALY KEÏTA: BALAFON
JAN GALEGA BRÖNNIMANN: CLARINET,
BASS CLARINET, SOPRANO SAXOPHONE
LUCAS NIGGLI: DRUMS, PERCUSSION



Aly Keita ist einer der großen Meister des Balafons. Der Musiker von der Elfenbeinküste führte das Balafon in die Musik von Joe Zawinul, Omar Sosa und Jan Garbarek ein. Mit dem Schweizer Klarinettenisten und Saxophonisten Jan Galega Brönnimann und dem Schweizer Schlagzeuger Lucas Niggli verschmilzt er traditionelles afrikanisches Repertoire mit Jazz und Improvisation. Das Trio präsentiert an diesem Abend sein aktuelles Album „Kalo Yele“ – energiereiche World Music am Puls der Zeit. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 13. MÄRZ 11:00

**WILD BUT HEART –
KUPFERBLUM FRÜHSTÜCKT
MIT STEPHAN EIBEL
& FRANZ KOGLMANN**

Am 13. März findet die nächste Ausgabe der performativen Frühstücksserie im P&B statt, die ich einmal im Monat an einem Sonntag um 11 Uhr gemeinsam mit einem Gast live und gleichzeitig gestreamt gestalte. Dabei vertiefen wir uns in Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches. Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik. Mein diesmaliger Gast ist der Lyriker Stephan Eibel. Wir werden unser Gespräch über Lyrik, die Kunst und die Menschen führen. Dabei wird uns der Musiker Franz Koglmann begleiten. Zu dieser Begegnung lade ich Sie sehr herzlich ein! (Markus Kupferblum)

Eintritt: Pay as you wish (Sitzplatz), Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 13. MÄRZ 14:00

**JUMPING JUNGLE –
CONCERT & YOUTH-
JAM-LAB
„SOUL TRAIN SPECIAL“**

MENA PLANKENSTEINER: VOCALS, FLUTE
FILIS JECEL: VOCALS, CLARINET
XAVIER PLANKENSTEINER: KEYBOARDS
LEOPOLD AUER: CELLO
MALEK SOUABNI: BASS
BENJAMIN GILLARD: DRUMS, PERCUSSION
VERONIKA WILSCHER: DRUMS, PERCUSSION
EMIL BEINL: DRUMS, PERCUSSION

Ein Jazz-Funk-Soul-Konzert VON Kids für Musikfans aller Altersklassen. Am Programm steht viel Groove. Die Songs von Aretha Franklin, Stevie Wonder bis Herbie Hancock haben die Kinder selbst ausgesucht und für sich arrangiert. Bei der anschließenden Jamsession sind Gastkids im Alter von 8 bis 14 Jahren herzlich willkommen! Die Stageband steht zu ihren Diensten – Freude am Improvisieren und das eigene Instrument bitte mitbringen. (Presstext)

Eintritt: 10.- €



SONNTAG 13. MÄRZ 20:30

**STÉPHANE BELMONDO/
KIRK LIGHTSEY
QUINTET (F/USA/A)**

STÉPHANE BELMONDO: TRUMPET, FLUEGELHORN
KIRK LIGHTSEY: PIANO
PAUL ZAUNER: TROMBONE
WOLFRAM DERSCHMIDT: BASS
DUSAN NOVAKOV: DRUMS



Das Feuerwerk, das der 54-jährige Franzose da aus dem Stand abbrannte, machte deutlich, warum er seit vielen Jahren zur Champions League der Jazztrompeter gehört. Also nicht nur mit den heimischen Cracks von Stéphane Grappelli und Michel Legrand bis zu Jacky Terrasson und Sylvain Luc unterwegs war, alle wichtigen französischen Preise gewonnen und mit seinem Bruder, dem Saxopho-

nisten Lionel Belmondo, mit Brotherhood eine der langlebigsten und erfolgreichsten Bands des Landes vorzuweisen hat. Sondern auch mit US-Stars wie Gil Evans, Dee Dee Bridgewater oder Yusef Lateef spielte. [...] (Oliver Hochkeppel, Süddeutsche Zeitung)
Nun gibt er einen Abend mit dem Quintett des amerikanischen Jazz-Piano-Urgesteins Kirk Lightsey, der wiederum im September des vergangenen Jahres mit Clemens Salesny, Mario Rom & Klemens Pliem ein vielumjubeltes P&B-Gastspiel gab. Welcome back, Stéphane & Captain Kirk! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 14. MÄRZ 20:30
**RAPHAEL PREUSCHL
„II STREICHQUARTETT
& CHITARRA BASSO
ELETTRICA“** (A/AUS/GB/HR)

JOANNA LEWIS: VIOLIN
EMILY STEWART: VIOLIN
LENA FANKHAUSER: VIOLA
ASJA VALCIC: CELLO
RAPHAEL „II“ PREUSCHL: CHITARRA BASSO
ELETTRICA



La poésie des fractales - Kompositionen, die die Schönheit rhythmisch-melodischer Patterns und Verzerrungen (Ornamente und Arabeske) sowie die Symmetrie und die Skaleninvarianz motivischer Fraktale beschreiben. Muster und Verhältnisse sind wesentliche Aspekte u. a. in der Mathematik, Physik, der Natur und nicht zuletzt in der Kunst und der Musik, wobei unser Empfinden für Ästhetik stets mit bestimmten Relationen einhergeht. Ornamente, dargestellt als Patterns in einer bestimmten rhythmischen Abfolge - Arabesken sind symmetrische Figuren um eine bestimmte Achse, und fraktale Motive, deren Größenverhältnisse der einzelnen Elemente zueinander in jeder Skalierung gleichbleibend sind, werden in den Kompositionen musikalisch dargestellt. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



DIENSTAG 15. MÄRZ 20:30

**FRED FRITH
TRIO** (USA)

FRED FRITH: GUITAR
JASON HOOPES: BASS
JORDAN GLENN: DRUMS



Fred Frith, der Improvisateur, Komponist und Multi-Instrumentalist, der lachende Außenseiter zwischen Rock und Jazz, Improvisation und Komposition, kehrt mit seinem aktuellen Trio zurück zu seinen musikalischen Ursprüngen mit der klassischen Besetzung: Gitarre, Bass und Schlagzeug. Verspielt werden frühe Erfahrungen aus der Rock 'n' Roll-Zeit verarbeitet und mit Fred Friths eigenwilliger Spielweise und seinem höchst persönlichen Sound weitergeführt. Nach zahlreichen Konzerten und einer ausgedehnten Trio-Europa-tournee ging Fred mit seinen beiden Kollegen aus der Bay Area, dem Bassisten Jason Hoopes und dem Schlagzeuger Jordan Glenn, ins Aufnahmestudio. Zur Musik schreibt Fred Frith in den Liner Notes: „Alles kann passieren. Wirklich. Es ist ein ‚bloody great feeling‘. Ich glaube, dieses Album drückt dieses Gefühl ziemlich gut aus.“ (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



MITTWOCH
16. MÄRZ 20:30

**GINA SCHWARZ
& PANNONICA**
„ALL ALONE 2020“ (A)

GINA SCHWARZ: COMPOSITION,
ARRANGEMENT, BASS
FLORIAN SIGHARTNER: VIOLIN
CLEMENS SAINITZER: CELLO
ILSE RIEDLER: SOPRANO SAXOPHONE,
BASS CLARINET
LORENZ RAAB: TRUMPET, FLÜGELHORN
ALOIS EBERL: TROMBONE
CHRISTOPHER PAWLUK: GUITAR
STEPHANIE WENINGER: PIANO
JUDITH SCHWARZ: DRUMS



Als im November 2020 neuerlich ein Lockdown über Wien verhängt wurde, zog sich die österreichische Jazzbassistin und Komponistin Gina Schwarz zurück, um über die Herausforderungen in einer Pandemie als Künstlerin zu reflektieren. Innerhalb von sechs Tagen entstand das Album „All Alone 2020“, sechs Stücke, die – entsprechend ihrer Titel – im kompositorischen Konzept, im Charakter und in ihren Stimmungen sehr unterschiedlich sind: „Communication in Isolation“, „Motion in Freeze“, „Structured Chaos“, „Wistful Euphorism“, „All Alone – Together in the Long Run“ & „Farewell to Resignation“. Die kreativ arrangierten Bläusersätze und die melodisch gesetzten Streicherstimmen sorgen für unkonventionelle Färbungen und Spannung in der Musik. Die geschickt eingesetzten Solist:innen des Nonetts Pannonica können die Intensität noch verstärken. Die beiden Bonus-Tracks beleuchten zwei weitere emotionale Herausforderungen: „Dialogue“ – in einem klanglich faszinierenden Schmelztiegel aus Bass und Extended Drums interagiert das „Familien-Duo“ in fast telepathischer Vertrautheit. „Monologue“ – das Album schließt mit einer lyrischen Improvisation über einem Arco-Klangteppich. Dieses Self-Talk Bass-Overdub-Stück zeigt einen weiteren Aspekt des isolierten Lebens in Lockdowns – ganz allein. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 17. MÄRZ 20:30
THE P&B STAGEBAND
LITTLE ROSIES
KINDERGARTEN
„DISCO“ (A)

ANNA ANDERLUH, ANNA WIDAUER: VOCALS
LISA HOFMANINGER, WERNER ZANGERLE,
ROBERT SCHRÖCK: REEDS
JOHANNES BANKL: TRUMPET
MATTEO HAITZMANN, FLORIAN SIGHARTNER:
VIOLIN
CLEMENS SAINITZER: CELLO
HELMUT MÜHLBACHER: GUITAR
LUKAS LEITNER: KEYBOARDS
PHILIPP KIENBERGER: BASS
JUDITH SCHWARZ: DRUMS



Little Rosies Kindergarten hat die großartige Ehre, in der Saison 2021/22 die Stagebandkonzerte im Porgy & Bess zu führen. Unter dem Titel „Explorations“ werden wir uns zu jedem Konzert unter anderen Schlagwörtern Gedanken und für Sie Musik machen, um so das riesige Territorium an klanglichen Möglichkeiten, die unser vielköpfiger Kindergarten bietet, zu sichten und abzustecken.

Eine Hand greift an unser Handgelenk und spürt den stetigen Puls. Selbigen aufnehmend thront bald der linke Arm über unserem Kopf, der leicht sich neigt, fast als höre er der Schulter zu, die Spannung findet. Unser Bein, das rechte, steht fest in der Erde, Zehen bohren sich einzeln in umgepflühtes Erdreich, gierig schwingt der linke Fuß der Sonne entgegen. Des Auges Bahn folgend hebt der rechte Arm sich. Eine Drehbewegung zeichnet sich ab, wir folgen mit dem Kopf einem festgelegten Punkt in der Ferne, fixieren ihn, streben ihm zu, während der Rumpf sich im Uhrzeigersinn um das im Boden verankerte Bein dreht und im Abschlag der Hände ein vorläufiges Ende findet.

Der Bauch gibt nach, klappt zusammen und zieht die obere Hälfte, die Schultern, Arme und Kopf mit sich – Handflächen berühren unseren Boden, küssen ihn kurz, belasten ihn jedoch nicht weiter. Einer Schaukel gleich erheben wir die Arme, spreizen die Finger zum Himmel, blicken ihnen nach und atmen aus. Geräuschhaft füllt der Luftstrom unser rechtes Nasenloch. Dieses Umstands gewahr, lenkt sich unsere Aufmerksamkeit abermals auf den Puls des Handgelenks, der unsere Bewegung bis dahin leitete.

Mit erhobenen Händen heben wir den rechten Fuß von der Erde, stellen ihn vor den anderen, beschreiben drei Schritte und betten unsere Arme an den Flanken, eng an unseren Körper. Nun geben doch die Knie nach, zuerst das linke, danach das rechte, und schnell, der zentralen Kraftausschaltung folgend, fallen wir, Knochen für Knochen übereinander gestapelt, zu Boden. (Clemens Sainitzer)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 18. MÄRZ 20:30
CURTIS HARDING (USA)
AUSVERKAUFT

Eine Veranstaltung von Barracuda Music

SAMSTAG, 19. MÄRZ 20:30
**RAY ANDERSON'S
 POCKET BRASS BAND** (USA)

RAY ANDERSON: TROMBONE, VOCALS
 JAMES ZOLLAR: TRUMPET
 JOSÉ DAVILA: SOUSAPHONE
 TOMMY CAMPBELL: DRUMS



SONNTAG, 20. MÄRZ 20:30

**RUDRESH
 MAHANTHAPPA
 HERO TRIO** (USA/F)

RUDRESH MAHANTHAPPA: ALTO SAXOPHONE
 FRANÇOIS MOUTIN: BASS
 RUDY ROYSTON: DRUMS



Der komplette Musiker und posauende Alleskönner hat das Format der Pocket Brass Band über die Jahre auf hohem Niveau sublimiert. Zusammen mit Musikern, die ebenso profund über die Jazztradition verfügen und als aufgeklärte „Modernisten“ mit allen erweiterten instrumentellen und formalen Errungenschaften zu spielen wissen. Da werden in einer sehr pulsierenden, vor Vitalität strotzenden, den Jazz feiernden Gegenwartsmusik mit humorvollem Respekt und überbordendem Spielwitz Walzer und Quadrillen durch den Fleischwolf gedreht und kubistisch rückverwandelt. Blechbeseelte, archaische New Orleans Jazz-Elemente jubilierten synergetisch mit Rhythm & Blues- oder Bebop-Sequenzen und kulminieren in einer heutigen freitonalen, klanglichen Farbigkeit. Die baut auf ein markantes kollektives Spielverständnis zuzüglich harmonisch kontrapunktischer Erweiterungen. Anhand solch sensorischen Verständnisses ist den Musikern jedwede musikalische Kapriole erlaubt. Swingende Up-tempo-Parforceritte verzweigen sich in hitzig groovevnde Funkyness, die anschließend

z. B. in verschmizt herzerreißender Balladenhaftigkeit versinkt oder sich in perkussive Geräusch-Happenings versteigt. Spannungsteigerung löst zudem der Umgang der Musiker mit dem Formgefüge aus. Kunstfertig wird dieses dekonstruiert und ad hoc neu organisiert. Dazwischen sind grandiose, improvisatorische Veräußerungen platziert, die vor allem Ray Andersons Stellung als prägender Stilist hervorhebt. Am eindringlichsten spiegelt sich der musikalische Kosmos der Band im Herzstück ihres Repertoires wider,



der Komposition „Sweet Chicago Suite“, worin Anderson seine musikalische Sozialisation in seiner Geburtsstadt reflektiert. Vom räumigen Blues bis zu den maßgebenden klangästhetischen und -qualitativen Neuerungen der AACM-Community spannt sich der Bogen. Hiermit erklärt sich das außerordentliche musikalische Profil des Posaunisten. A pocketful of joy. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Schade, dass das Front-Cover dieses Albums so verdammt nüchtern aussieht und man das Foto, das den Saxophonisten Rudresh Mahanthappa, den Bassisten François Moutin und den Schlagzeuger Rudy Royston in herrlich alberner Comic-Helden-Kostümierung zeigt, ins Innere verbannt hat. „Hero Trio“ ist das erste reine Standardalbum von Rudresh Mahanthappa, und es ist eine Verbeugung vor musikalischen Idolen wie Charlie Parker, Ornette Coleman, Keith Jarrett, Stevie Wonder oder Johnny Cash („Ring Of Fire“). Für diese Heroen lassen die drei Virtuosen nicht nur ihre offensichtlichen Superkräfte und ihre Muskeln, sondern auch ihre Fantasie spielen. Und sie tun das in verdammt aufgeräumten wie wunderbar aufgekratzten Versionen von Titeln wie „Overjoyed“, „The Windup“ oder „Dewey Square“. (Ssirus W. Pakzad, Jazz thing)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

REVIEW
 FR. 27. MAI
HERMO. 2. MAI
PAS MICHAEL
THE G MANTLER
OF A LE CONCERTOS'
 27. MAI

MONTAG, 21. MÄRZ 20:30

EDMAR CASTAÑEDA & GREGOIRE MARET

„HARP VS. HARP“ (COL/CH)

EDMAR CASTAÑEDA: HARP
GRÉGOIRE MARET: HARP



Das „versus“ im Albumtitel ist total irreführend, denn der kolumbianische Harfenvirtuose Edmar Castañeda und der aus Genf stammende Mundharmonikaspieler Grégoire Maret musizieren natürlich nicht „gegeneinander“, sondern auf unglaublich einfühlsame Weise miteinander, sich mit inspirierenden Dialogen wechselseitig zu musikalischen Höchstleistungen anspornend. Beide spielen zwar absolute Außenseiterinstrumente im Jazz, die Listen ihrer Kooperationspartner in ihrer beider Wahlheimat New York lässt aber keinerlei Zweifel offen, mit welchen Kapazitäten wir es hier zu tun haben. Bei Castañeda stehen unter anderem Paquito D’Rivera, John Scofield und Wynton Marsalis in der Vita, Maret arbeitete unter anderem für Jacky Terrasson, Steve Coleman, Herbie Hancock und Pat Metheny, auf dessen Grammy-gekröntem „The Way Up“ er mit-spielte.

In der Band von Marcus Miller trafen die beiden zum ersten Mal direkt aufeinander und waren sogleich vom originellen Zusammenklang ihrer Instrumente begeistert. Zwar liegen Castañedas Wurzeln auf der aus der Orinoco-Region stammenden 32-saitigen Arpa llanera in der südamerikanischen Folklore, während sich Maret ursprünglich an den großen Mundharmonikaspielern des Blues orientierte, beide vereint aber die intensive Suche nach neuen Ausdrucks- und Klangformen sowie ihr enormes kreatives Potenzial. Das von ihnen entfachte rhythmische und melodische Feuerwerk geht trotz aller Ecken und Kanten leicht ins Ohr [...]. Klar, diese Instrumentenkombination profitiert von ihrem reizvollen exotischen Flair, es ist aber das musikalische Potenzial Marets und Castañedas, das „Harp vs. Harp“ zum Aha-Erlebnis werden lässt. (Peter Füssli)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 22.

& MITTWOCH, 23. MÄRZ 20:30

SHAKE STEW

„HEAT“ (A/D)

LUKAS KRANZELBINDER: BASS, GUEMBRI, BANDLEADER

ASTRID WIESINGER: ALTO SAXOPHONE

JOHANNES SCHLEIERMACHER: TENOR SAXOPHONE, FLUTE

MARIO ROM: TRUMPET

OLIVER POTRATZ: BASS

NIKI DOLP: DRUMS, PERCUSSION

HERBERT PIRKER: DRUMS, PERCUSSION



Nach zweieinhalb Jahren kehren Shake Stew endlich wieder ins Porgy & Bess zurück und präsentieren im Rahmen eines zweitägigen Heimspiels ihr brandneues Album „Heat“. Rechtzeitig Tickets sichern!

Die 2021 mit dem deutschen Jazzpreis in der Kategorie „Band des Jahres International“ ausgezeichneten Shooting-Stars von Shake Stew präsentieren mit ihrem fünften Album „Heat“ einen aus hypnotischen Afrobeats und ekstatischen Sound-Eruptionen gefertigten Mix, der absolut süchtig macht!

Kaum eine andere Band hat die mitteleuropäische Jazzszene in den letzten Jahren derart auf den Kopf gestellt wie Shake Stew. Während die ZEIT sie als „Österreichs Jazzband der Stunde“ bezeichnete und sie der NDR schon früh in den Status einer „Kultband“ erhob, ist spätestens seit der Verleihung des Deutschen Jazzpreises 2021 in der Kategorie „Band des Jahres International“ klar: Hier ist etwas ins Rollen gekommen, dass es in dieser Form noch nicht gegeben hat. Und es macht keine Anstalten langsamer zu werden! Von Beginn an umgibt die vom Bassisten und Komponisten Lukas Kranzelbinder ins Leben gerufene Formation etwas Mystisches, das im Live-Konzert eine ungemein soghafte Wirkung entfacht, der sich die wenigsten entziehen können. „Die unausgesprochenen Zauberworte heißen Magie und Energie – Shake Stew bringt etwas Kultisches in den aktuellen Jazz, eine Bereicherung!“, schreibt die Jury der deutschen Schallplattenkritik in ihrer Begründung für die Aufnahme in die Bestenliste 2020, und das britische Magazin MOJO wird sogar noch eine Spur körperlicher: „Able to blind you into a trance and make you dance to your knees, Shake Stew twists, blisters and burns like a fevered dream!“ Trotz ihrer ungewöhnlichen Besetzung mit zwei Schlagzeugern, zwei Bässen und drei Bläsern schafft es die Band immer wieder, ihre Zuhörer:innen aller Altersklassen auf eine unglaublich direkte Weise zu erwischen – ganz egal ob vor stehendem Publikum im vollgepackten Club oder im ausverkauften Großen Saal des Wiener Konzerthauses. „Man muss Jazz nicht mögen, um Shake Stew zu lieben: Die Band um Lukas Kranzelbinder ist von Kopf bis Fuß auf Ekstase eingestellt. Oder frei nach Nietzsche: Das ist keine Musik, sondern Dynamit!“ (Wiener Zeitung). Hypnotische Afrobeats und treibende Rhythmen prägen von Beginn an den Sound der Band, doch gerade wenn man glaubt, die Zauberformel dieses musikalischen Eintopfs entziffert zu haben, zeigt Shake Stew die ganze klangliche Bandbreite seiner einzigartigen Instrumentierung auf: An der Grenze zur absoluten Stille entstehen wie aus dem Nichts beschworene Klanggebilde, die auf trançantartig wiederholten Basslinien und fein gestimmten Gong-Patterns dahinperlen und einen in ihrer Ruhe und Fragilität minde-

stens genauso tief berühren wie die vorangegangenen Groove-Explosionen. „Etwas geht von dieser Band aus, das neu und besonders ist – und ungemein attraktiv“, schrieb „Die Zeit“ in ihrer Analyse, und egal welche Seite von Shake Stew Sie letztendlich heftiger mitreißt: Ihr Körper wird nach dem letzten Ton noch lange weiterschwingen! (Presstext)

**Eintritt: 25.- € Stehplatz, 28.- € Sitzplatz auf der Galerie,
Pay as you wish (Stream)**

DONNERSTAG, 24. MÄRZ 20:30

YUKNO (A) AUSVERKAUFT

FREITAG, 25. MÄRZ 20:30

**CHARHIZMA PRESENTS
Catalytic Sounds #2**

**HODGKINSON/LEHN/
TURNER „KONK PACK“ (GB/D)**

**TIM HODGKINSON: FLAT GUITAR, ELECTRONICS,
CLARINET, SAXOPHONE**

THOMAS LEHN: ANALOGUE SYNTHESIZER

ROGER TURNER: DRUMS, PERCUSSION



Nach 20 Jahren der Abwesenheit im Porgy geht es nun weiter: „charhizma presents“, die Reihe, die Ende der 1990er/Anfang der 2000er Jahre Konzerte von AMM, Radian, Tony Conrad, Tied & Tickled Trio, Dörner/Drumm/Lovens, Chicago Underground oder 4 Walls auf die Bühne brachte, präsentiert in einer (un)regelmäßig stattfindenden Reihe wieder Neues und Altbewährtes aus dem Bereich zeitgenössischen improvisierten (aber nicht nur) Musikschaflens. Common Let's Art Again ... (Christof Kurzmann)

Konk Pack bringt drei wichtige Persönlichkeiten der zeitgenössischen Musik zusammen. Seit mehr als fünfzehn Jahren verblüfft diese Gruppe das Publikum auf Festivals und in Konzerten auf der ganzen Welt mit der schieren Energie ihres Schnellfeuer-Interplays und erntet dafür jede Menge Lob von der Kritik.

Seit 1997 touert Konk Pack regelmäßig in ganz Europa, hat drei große Tourneen in den USA absolviert und wurde von Lee Henderson vom Wire Magazine als „eine der aufregendsten Improgruppen der Welt“ bezeichnet. Die Band hat fünf CDs veröffentlicht und ist auf großen Festivals von Vancouver bis Belgrad aufgetreten. Die Musik, die jeder von ihnen für sich gemacht hat, wäre Grund genug, um auf dieses Trio aufmerksam zu werden, doch was sie gemeinsam produzieren, versetzt die Zuhörerschaft in Erstaunen und inspiriert. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



SAMSTAG, 26. MÄRZ 20:30

JUNGLE BY NIGHT (NL)

PIETER VAN EXTER: TENOR SAXOPHONE

KO ZANDVLIET: TROMBONE

BO FLOOR: TRUMPET

JACOB VAN EXTER: GUITAR

PYKE PASMAN: KEYBOARDS

PETER PESKENS: BASS

SONNY GROENEVELD: DRUMS

TIENSON SMEETS: DJEMBÉ, PERCUSSIONS

GINO GROENEVELD: CONGA, PERCUSSIONS



„Algorhythm“ bringt den Hörer dazu, sich an den realen Dingen zu erfreuen und mit anderen Menschen in Verbindung zu treten, das Miteinander zu leben – was in Zeiten der zügellosen digitalen Ablenkung eine Besonderheit geworden ist. Ein Algorithmus bestimmt, was wir sehen, was wir hören, wen wir treffen. Das weltweite Netz scheint diese freie Welt zu sein, in der jeder Zugang zu allem und jedem hat. Aber in Wirklichkeit lenkt uns ein Algorithmus in eine bestimmte Richtung. Eine Richtung, die sich oft natürlich, beruhigend und sogar sicher anfühlt. Sie bestätigt unsere Gedanken und konfrontiert uns nicht mit anderen Denkweisen, mit neuen Perspektiven. Während wir in unseren Blasen verschluckt werden, driften wir langsam auseinander. Seit mehr als zehn Jahren bringen Jungle by Night mit ihrer Regengrenzen überschreitenden Musik bei Gigs ihr Publikum auf Temperatur. Das neunköpfige Instrumentalkollektiv nutzt die Klangbreite ihrer analogen Instrumente, um Musikfans unterschiedlichster Couleur mit Rhythmen und Grooves zum Tanzen zu bringen. Inspiration finden die Musiker bei Krautrock, Dance, Jazz und Funk. Mit ihrem einzigartigen Sound bedienen Jungle by Night ein breites Publikum: von Jazz bis Pop und von Dance bis Hip-Hop. Für das neue Album „Algorhythm“ verweben sie diverse inhaltliche Ideen mit ihrem künstlerischen Musik-Kreativ-Output. (Presstext)

Eintritt: 35.- Stehplatz, 47.- € Sitzplatz auf der Galerie,

10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder

Eine Veranstaltung von Barracuda Music

SONNTAG, 27. MÄRZ 20:30

**CHRISTIAN GRUBER-RUESZ
& CLAUDIUS JELINEK
CORDAS DUO (A)**

CHRISTIAN GRUBER-RUESZ: MANDOLIN

CLAUDIUS JELINEK: GUITAR

Das Cordas Duo spielt gefühlvolle brasilianische Choros, Gypsy-Swing, Bossa Novas und moderne Eigenkompositionen. Der Klang von Christian Gruber-Ruesz' Mandoline verleiht allen Stücken einen neuen Reiz. Zusammen mit der Gitarre von Claudius Jelinek entsteht moderne Musik – vielfältig und überraschend.





Wenn der zuletzt mit dem Disney-Zeichentrickfilm „Coco“ über das lateinamerikanische Totenreich durch die spanische Welt gegangene Volksschlager „La Bikina“ so fein und edel klingt, als würden die Engel spielen, dann kann man darin statt der Engel auch den 1962 in Wien geborenen Mandoline-Spezialisten Christian Gruber-Ruesz vermuten. Dabei hat er dieses Instrument erst in den letzten zehn Jahren nach seiner Gitarre-Karriere erlernt und perfektioniert. Dank Gruber-Ruesz sieht man jene unnahbare, schöne Frau vor sich, mit einer Liebesfähigkeit, so groß wie ihr Stolz, von der „La Bikina“ handelt. Und doch wird von ihrem Charakter durch das von Gypsy-Swing-Gitarrist Claudius Jelinek angetriebene Tempo ohne Pathos, aber mit distanzierter Leichtigkeit erzählt. Facettenreich an der Nummer ist, dass Gruber-Ruesz und Jelinek die Rollen „Lead“ und „Begleitung“ gekonnt tauschen ...

Ein Blick aus und auf zwei Saiten eben, was „Cordas Duo“ übersetzt auch heißt. Lassen Sie sich also auf feine Art verführen und entführen, an einen anderen Ort, vielleicht auch in eine andere Zeit, in die „Noites cariocas“, die Nächte Rio de Janeiros, in der leichtfüßigen Art eines brasilianischen Flamencos von Jacob Pick Bittencourt, vom Kompositionsjahr 1959 ins Morgen transferiert, unangestrengt und angenehm zuzuhören. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 28. MÄRZ 20:30
DHAFER YOUSSEF
„FOREIGN AFFAIRS PART I –
ANDALUSIA“ (TUN/A/ESP)

DHAFER YOUSSEF: OUD, VOCALS
 LINE UP TBA



Der tunesische Oudspieler und Sänger Dhafer Youssef erhielt 1997/98 die „Carte blanche“, um an einem Abend pro Monat seine Vorstellungen von ethnischer Musik unter dem Titel „Foreign Affairs“ zu präsentieren. Eingeladen wurden Musikerinnen und Musiker wie Arto Tunçboyacıyan, Iva Bittová, Tom Cora, Paolo Fresu, Zoltán Lantos, Christian und Wolfgang Muthspiel,

Arkadij Shilkloper, Renaud Garcia-Fons, Carlo Rizzo, Peter Herbert, Jamey Haddad, Markus Stockhausen, Nguyễn Lê, Héléne Labarrière, Lee Kwang Soo und Deepak Ram.

So stand's im Aktivitätenbericht vor knapp zweieinhalb Jahrzehnten. Nach langen Reisen hat Dhafer Youssef nun seinen Lebensmittelpunkt wieder in die Bundeshauptstadt verlegt und wir knüpfen an die ursprüngliche Idee an – mit monatlich wiederkehrenden Konzerten mit Musiker:innen, die Dhafer exklusiv einladen wird. Zum Start besuchen ihn seine spanischen Freunde. Welcome back, my friend! CH

Eintritt: 35.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 29. MÄRZ 20:30
ARILD ANDERSEN
GROUP (N)

ARILD ANDERSEN: BASS
 MARIUS NESET: TENOR SAXOPHONE
 HELGE LIEN: PIANO
 HÅKON MJÅSET JOHANSEN: DRUMS



Arild Andersen selbst, der Bassist mit dem warmen Ton, kann wirklich als eine Legende des europäischen Jazz bezeichnet werden. Seine Karriere begann bereits 1967, und die Band mit Jan Garbarek, Terje Rypdal und Jon Christensen veröffentlichte eines der ersten ECM-Alben, „Afric Pepperbird“. In den folgenden Jahren spielte er mit Sonny Rollins, Don Cherry, Chick Corea, Dexter Gordon, George Russell und vielen anderen. In den 80er Jahren gründete er seine legendäre Band Masqualero mit Jon Balke, Nils Petter Molvær, Jon Christensen und Tore Brunborg, die weltweit tourte. Er spielte mit Stan Getz, Sonny Rollins, Don Cherry, Paul Bley, Pat Metheny, Bill Frisell, Chick Corea u. a. Er hat 22 Alben unter seinem eigenen Namen auf ECM veröffentlicht. Seine gesamte Diskographie ist ein Stück lebendige Jazzgeschichte, vor allem aber ist er fest mit der Gegenwart verbunden, und seine große musikalische Freude, sein Groove und seine Kreativität verbinden sich mit einer exzellenten Technik. Er ist auch ein fantastischer Komponist, und das Repertoire der Arild Andersen Group stammt hauptsächlich aus seiner Feder. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH 30. MÄRZ 20:30

KALLE KALIMA & KNUT REIERSRUD „FLYING LIKE EAGLES“ (FIN/N/D)

KALLE KALIMA: ELECTRIC GUITAR
KNUT REIERSRUD: RESONATOR, ELECTRIC & LAP
STEEL GUITAR
IGOR SPALLATI: BASS
CHRISTIAN MARIEN: DRUMS



Americana pur für Gitarrenfans. Was Kalle Kalima und der norwegische Klangtüftler Knut Reiersrud unter dem Banner des Adlers aus ihren Saiteninstrumenten herausholen, klingt wie der Soundtrack eines grandiosen Westerns, in dem die flirrende Gluthitze des Südens alles dominiert. Bei ihrem allerersten Treffen in einem Berliner Studio greifen der finnische Alternativ-Jazzler und der Blues- wie Ethnoexperte auf alte Motive der ureigenen amerikanischen Folklore zurück, mischen sie mit ein paar Paradedithemen des US-Rock und jammen, mit Rückendeckung vom Rhythmusduo Phil Donkin und Jim Black (Anm.: diesmal substituiert von Spallati und Marien), ausgesprochen relaxt durch ihre Themen. Reiersrud malt mit seinen diversen Instrumenten weite Klangflächen und -farben, während Kalima in der Konversation den Sound verdichtet und in bluesgetünchten Drones expressive Soloparts übernimmt, krachig bei Trent Reznors „Hurt“, hypnotisch in einer indianischen Weise. Einen reichlich braven Kotau vor Buffalo Springfield allerdings sowie den schonend behandelten Gitarrenheuler „Hotel California“ hätten sie sich schenken können, trotz afrikanischer Einlage. (Uli Lemke, Jazz thing)

Eintritt: 22.- €**, Pay as you wish (Stream)**

DONNERSTAG, 31. MÄRZ 20:30

BILL LAURANCE (USA)

BILL LAURANCE: PIANO, KEYBOARDS
JONATHAN HARVEY: BASS
MARIJUS ALEKSA: DRUMS



Von Snarky Puppy zum Solo-Star: Bill Laurance ist Gründungsmitglied und Keyboarder von Snarky Puppy, der Band, die mit Fusion-Jazz so erfolgreich war wie keine andere aktuelle Formation. Millionen YouTube-Klicks, einen Grammy und etliche andere Auszeichnungen hat Snarky Puppy in den letzten zwei Jahren eingesammelt. Und Bill Laurance überzeugt auch mit seinem Solo-Projekt, das live als Trio unterwegs ist. Nach der Veröffentlichung der Alben „Flint“ (2014), „Swift“ (2015) und „Aftersun“ (2016) erfüllte sich Laurance mit seinem Live-Album „Live at Union Chapel“ einen Lebensstraum. Immer nah am Jazz, aber unter Einfluss, irgendwo zwischen 1970er-Fusion und Klassik-Rock aus der gleichen Zeit, immer hochmusikalisch, immer offen für neue Wendungen, immer mit unbändiger Freude am Spiel zwischen den Genres. (Presstext)

Eintritt: 32.- **Stehplatz, Sitzplatz auf der Galerie ausverkauft,**

10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder

Eine Veranstaltung von Barracuda Music

Vorschau

- FR 1.04. LITTLE ROSIES KINDERGARTEN
SA 2.04. MAMADOU DIABATÉ
& PERCUSSION MANIA
SO 3. & MO 4.04. AKUA NARU
DI 5.04. MÜHLBACHER'S USW ...
MI 6.04. SHEILA JORDAN
& CAMERON BROWN
DO 7.04. AVISHAI COHEN TRIO
FR 8.04. INTERNATIONALER TAG DER ROMA –
JOSCHI SCHNEEBERGER GYPSY SWINGTET
FEAT. PATRIZIA FERRARA
SA 9.04. EMILIANO SAMPAIO MERETRIO
SO 10.04. SOCALLED & LUNGAU BIGBAND
DI 12.04. DENNIS JONES BLUES BAND
MI 13.04. FRANK GAMBALE ALL STAR BAND
FR 15.04. HALLUCINATION COMPANY
MO 18.04. JAMISON ROSS
DI 19.04. MARCEL POWELL & SÓ BADEN
MI 20.04. THÄRICHENS TENTETT
DO 21.04. BERNHARD LANG & HELL
FR 22.04. ELEVEN CONCERT BAND
& A CHARLES MINGUS BIRTHDAY PARTY
SA 23.04. CHARLES MINGUS 100 –
TRIUMPH OF THE UNDERDOG
& THE BLACK SAINT AND THE SINNER LADY
SO 24.04. MATTHEW HALSALL
& GONDWANA ORCHESTRA
MO 25.04. WOLFGANG SCHALK
DI 26.04. SIMONE KOPMAJER & BAND
MI 27.04. ROBERT BACHNER
50TH ANNIVERSARY CONCERT
DO 28.04. FAT – FABULOUS AUSTRIAN TRIO
SA 30.04. UNESCO INTERNATIONAL
JAZZ DAY – STAFFORD JAMES

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Natural Forces, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



FAZIOLI



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Donnerstag, 3. bis Samstag, 5. März

Brennkammer Renald Deppe "for poets & writers" ("...east of the moon...")

Donnerstag, 3. März
**Monumentum
für Marina Zwetajewa (1892-1941)**

Trio Kabelfisch

Angélica Castelló: Subtrobassblockflöte

Tobias Leibetseder: electronics & Anna Hauf: voice

Renald Deppe: clarinet, conception, graphemin

Freitag, 4. März

**Monumentum
für Agnes Heller (1929-2019)**

Trio Kabelfisch

Judith Ferstl: bass

Tobias Leibetseder: electronics

& Ulla Pilz: voice

Renald Deppe: clarinet, conception, graphemin

Samstag, 5. März

**In memoriam
Wisława Szymborska (1923-2012)**

Trio Kabelfisch

Isabella Forciniti: modular synthesizer, prepared e-guitar

Tobias Leibetseder: electronics

Renald Deppe: clarinet, conception, graphemin

& Johanna von der Deken: voice

Montag, 7. März

Let's play!

Michaela Schausberger: voice,
instrumentarium

Hannes Löschel: piano

Montag, 14. März

Synesthetic Ivo

Vincent Pongrácz: clarinet, vocals,
sampler, electronic

Montag, 28. März

Solo

Anna Maier: piano
Musik von: L. v. Beethoven ·
J. Brahms · A. Berg

Montag, 21. März

Drehwerk

Felix Heiß: piano

Anna Reisingl: bass

Max Schrott: drums

Lost & Found

· in der Strengen Kammer ·
(directed by renald deppe)

Porgy & Bess

Riemergasse 11

1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish